

# Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Italianistik

Bachelor/Master/Staatsexamen: Bachelor

Praktikumszeitraum: 12.02.2024 – 12.04.2024

Praktikumsort: Prato, Italien

Praktikumsinstitution: SI-PO Istituto Culturale Tedesco

---

## 1. Planung und Vorbereitung

Nach der Beendigung meines ersten Studiums, während dem ich bereits ein Auslandsjahr in Trieste, Italien verbracht hatte, wollte ich zur weiteren Orientierung auch ein Praktikum in Italien absolvieren. Denn ich bin sehr daran interessiert, meine weiteren Möglichkeiten in Italien und sowohl die italienische als auch die gesamte deutsch-italienische Arbeitswelt zu erkunden. Ein Praktikum bei einer sehr großen Beratungsagentur, für die es zahlreiche Ausschreibungen auch in Italien gibt, kam für mich nicht in Frage und so bin ich – dank der sehr ansprechenden Online-Präsenz der SI-PO (die Internetseiten des Instituts werden mit großer Sorgfalt gepflegt), auf meine Praktikumsinstitution gestoßen. Ich habe dann meine Bewerbung direkt an die SI-PO geschickt, relativ schnell Rückmeldung erhalten und mit P., dem Leiter der Organisation, telefoniert und alles weitere Organisatorische besprochen. Die Unterkunft wird von der SI-PO organisiert. Es handelt sich um eine Wohnung für die jeweils drei Praktikanten in der Nähe des Büros. Um die Arbeitsprozesse zu erleichtern, überschneiden sich in der Regel die Aufenthaltszeiten der Praktikanten; in diesen Fällen gibt es aber immer Unterkunftsmöglichkeiten bei Kontaktpersonen der SI-PO. Die oft mühsame Wohnungssuche entfällt also. Ich hatte einige Monate vorher einen C1-Sprachkurs an der Uni gemacht, das ist aber nicht zwingend notwendig, viele andere Praktikanten können vorher kein Italienisch. Denn die Arbeitssprachen sind sowohl Deutsch als auch Italienisch, und es gibt die Möglichkeit eben durch die Arbeit, aber auch durch das Netzwerk der SI-PO von Italienischlehrern, die Sprachkenntnisse zu erlernen.

## 2. Praktikumsverlauf

Hier gilt: Learning by doing. Am Anfang gibt es eine mindestens einwöchige Übergabe von den Vorgänger-Praktikanten. Generell ist das Aufgabenspektrum riesig und man kann sich relativ schnell und gut selbst einbringen, d.h. Vorschläge einbringen, Projekte starten und eigene Aufgabenbereiche definieren. Ideen werden auf jeden Fall gehört und sehr oft auch umgesetzt. Zu den Aufgaben gehören: die wöchentliche Aktualisierung der SI-PO Internetseiten, DeutschRadio (Produktion von 3 Folgen pro Woche, Organisatorisches, Aufnahmen, Schneiden der Folgen, Kontakt mit den Schülern), Veranstaltungen planen (wie Filmabende, Informationsveranstaltungen), Deutschstunden konzipieren und vorbereiten, Deutsch-Schnupperstunden in Grundschulen und thematische Deutschstunden in Mittel- und Oberschulen halten.

Hinzu kommen große, saisonale Sonderprojekte. So fällt z.B. in meine Praktikumszeit die sogenannte Kulturbörse der VDIG (Vereinigung der Deutsch-Italienischen Gesellschaften). Sie findet alle zwei Jahre abwechselnd in Deutschland und Italien statt und wird dieses Jahr von der SI-PO in Prato ausgerichtet. Die Veranstaltung dauert ein Wochenende, umfasst zahlreiche Programmpunkte (u.a. Konzert, Ausstellung, Museumsbesuche, Ideenbörse mit Laboratori) und erwartet werden ca. 150 Teilnehmer. Diese Kulturbörse muss natürlich geplant werden, was einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch nimmt. Teil der Projektarbeit ist die Planung und regelmäßige Kommunikation mit vielen Projektbeteiligten, die für einen Teil der Veranstaltung z.B. die Location stellen, die Ausstellung kuratieren, in Kontakt mit beteiligten Künstlern stehen oder einen Auftritt im Rahmen des Festaktes haben.

### **3. Soziale Kontakte**

Ein Teil der sozialen Kontakte ergibt sich wohn- und arbeitsbedingt. Man verbringt viel Zeit mit den anderen Praktis, da man zusammen wohnt und arbeitet. Außerdem ist ja auch die Arbeit an sich sehr sozial, ein Kulturinstitut hat natürlich viel und auch mit vielen verschiedenen Menschen zu tun. Auch das Netzwerk der SI-PO ist sehr groß. Es liegt in der Natur der Sache, dass man immer wieder auf Menschen trifft, die offen für den Austausch sind und sehr gerne in Deutsch kommunizieren möchten, weil sie, so wie ich sehr an Italien und den Italienern interessiert bin, sehr an Deutschland und den Deutschen interessiert sind. Auch andere soziale Kontakte sind leicht zu knüpfen, sowohl durch das Netzwerk der SI-PO als auch durch die Tatsache, dass es im Raum Prato-Florenz-Pistoia viele junge Leute gibt.

### **4. Alltag und Freizeit**

Der Arbeitsalltag ist als 40-Stunden-Woche konzipiert, wobei die Arbeitszeiten nicht in Stein gemeißelt sind. Auf der einen Seite ist es absolut kein Problem, mal früher Schluss zu machen, auf der anderen Seite gibt es abends auch „Arbeitsveranstaltungen“ mit Freizeitcharakter. So kommt die Freizeit also auch nicht zu kurz. Prato und die Toskana insgesamt bieten für die Freizeitgestaltung eine wunderschöne Natur sowie besondere Städte. Von Prato nach Florenz zum Beispiel fährt ein Zug in 20 min für schlappe 3 Euro.

## 5. Kosten und Finanzierung

Meine monatliche Miete betrug 350 €, und während des Praktikums erhielt ich kein Gehalt. Glücklicherweise erhielt ich jedoch Erasmus-Zuschüsse, die mir halfen, meine Lebenshaltungskosten zu decken. Für Lebensmittel gab ich durchschnittlich etwa 150 € pro Monat aus. Es waren also Ersparnisse erforderlich bzw. die finanzielle Unterstützung durch meine Eltern. Ein nützlicher Tipp für den Einkauf ist der samstägliche Markt in unmittelbarer Nähe der Prakti-Wohnung mit regionalen und saisonalen Produkten, auf dem vor allem das Gemüse im Vergleich besonders günstig war. Diese Möglichkeit, frische und preiswerte Lebensmittel zu bekommen, hat mir geholfen, mein Budget effizienter zu einzusetzen und meine Ausgaben im Griff zu behalten.

## 6. Praktikum und Studium

Im Rahmen meines Praktikums in einem deutsch-italienischen Kulturinstitut konnte ich viele Fähigkeiten und Kenntnisse aus meinem bisherigen Studium einsetzen und weiterentwickeln. Obwohl mich mein Politikwissenschafts- und Jurastudium auf den ersten Blick kaum auf die Arbeit in einer Kulturorganisation vorbereitet hatte, konnte ich feststellen, dass viele meiner erlernten Fähigkeiten und Prinzipien gut anwendbar sind. Dabei haben mir natürlich auch meine Erasmus-Semester während meines Studiums geholfen.

Vor allem das Verständnis für interkulturelle Kommunikation und die Fähigkeit, mich in unterschiedlichen sprachlichen Kontexten zurechtzufinden, haben sich als äußerst nützlich erwiesen.

Das Praktikum hat meine Studienmotivation erheblich gesteigert. Die Möglichkeit, das im Studium Gelernte in der Praxis anzuwenden und neue Erfahrungen dabei zu sammeln, hat mir gezeigt, wie wertvoll und relevant meine Ausbildung ist. Ich habe ein tieferes Verständnis dafür entwickelt, wie mein akademisches Wissen in einem beruflichen Kontext angewendet werden kann, und bin motiviert, mein Studium mit noch mehr Engagement fortzusetzen.

In Bezug auf meine Einstellung zu einem künftigen Beruf hat mich das Praktikum in meiner Überzeugung bestärkt, dass eine breit gefächerte Ausbildung und interdisziplinäre Fähigkeiten in der heutigen Arbeitswelt von großer Relevanz und Wichtigkeit sind. Obwohl oder gerade weil mein Erststudium in einem anderen Bereich liegt, habe ich erkannt, dass die Fähigkeit, offen und flexibel zu sein sowie die verschiedenen Disziplinen zu kombinieren, mir vielfältige berufliche Möglichkeiten eröffnet. Das Praktikum hat mein Selbstvertrauen gestärkt, dass ich in der Lage bin, mich erfolgreich in verschiedene Arbeitsumgebungen zu integrieren und meinen Beitrag zu leisten. Außerdem hat das Praktikum mir gezeigt, dass es

in Italien einen Markt für deutsche Sprachangebote gibt und überlege mich in diese Richtung zu orientieren.

## 7. Fazit

Meine Erwartungen an das Praktikum wurden definitiv erfüllt, wenn nicht sogar übertroffen. Meine Hoffnung, praktische Erfahrungen zu sammeln, um zu sehen, wie es weitergeht und auch ein wenig in die Projektarbeit hineinzuschnuppern, hat sich erfüllt. Außerdem konnte ich einen Einblick in die Arbeitswelt einer Kulturorganisation gewinnen und wertvolle Kontakte knüpfen (P. ist in ganz Italien vernetzt), die mir auch für meine zukünftige Jobsuche in Italien nützlich sein könnten.

Manchmal waren die enge Zusammenarbeit und das Zusammenleben mit denselben Personen durchaus eine Herausforderung. Besonders dann, wenn man nicht immer auf der gleichen Wellenlänge ist, kann dies zu Spannungen führen. Es war wichtig und notwendig, viel miteinander zu kommunizieren, Konflikte gemeinsam und konstruktiv zu lösen und einen respektvollen Umgang miteinander zu pflegen, um die Arbeitsatmosphäre nicht zu beeinträchtigen.

Eine besonders prägende Erfahrung war für mich die Möglichkeit, mich aktiv in Projekte einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Mir wurde von Anfang an Vertrauen entgegengebracht, was mich wiederum motiviert hat, mein Bestes zu geben und meine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Diese Erfahrung hat mein Selbstvertrauen gestärkt und mich ermutigt, mich auch in Zukunft neuen Herausforderungen zu stellen. Darüber hinaus hat mich das Schulsystem, das ich während des Praktikums kennengelernt habe, nachhaltig beeindruckt. Die strengen Sicherheitsvorkehrungen, die Integration von Kindern mit Behinderungen (Kinder mit Behinderung werden immer integriert und bekommen eine Begleitperson an die Seite gestellt) und die kleinen Klassen (manchmal sogar Grundschulklassen mit nur 12 Kindern) haben mir neue Perspektiven eröffnet und für mich einen deutlichen Kontrast zu dem mir vertrauten deutschen Bildungssystem dargestellt.

Zukünftigen Praktikantinnen und Praktikanten möchte ich empfehlen, seid offen für neue Erfahrungen und Herausforderungen. Nutzt die Chance, euch einzubringen und Verantwortung zu übernehmen, denn dies bietet nicht nur die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung, sondern gibt Euch auch einen tieferen Einblick in das berufliche Tätigkeitsfeld. Außerdem ist es wichtig, sich flexibel auf die Unterschiede im Schulsystem und im Arbeitsumfeld einzustellen und offen für neue Perspektiven zu sein.





Pecci-Kunstmuseum,wo die Organisation auch ein Projekt hatte



Praktikantenauto



Klassenzimmer bei der Deutsch-Schnupperstunde



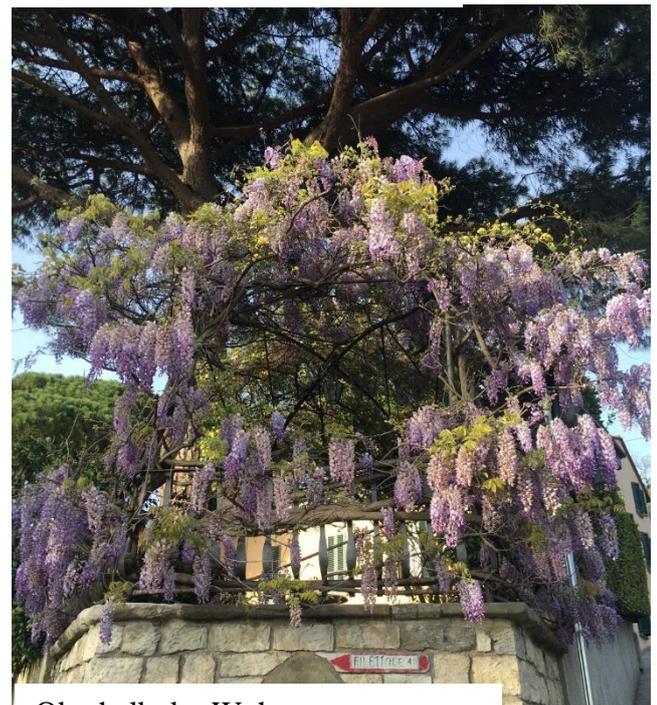
Dom von Prato



Dachterasse der Praktikantenwohnung



Fluss Bizenzo



Oberhalb der Wohnung